



Minuten vor der Operation von Andri Ivanoiko: Paul Vogt rückt seine Lupenbrille zurecht

VON NIK WALTER (TEXT) UND ESTHER MICHEL (FOTOS)

Andri Ivanoiko hat grosses Glück gehabt. Die Hauptschlagader des 19-jährigen Ukrainers hatte sich wegen einer Bindegewebschwäche hinter dem Herzen derart stark geweitet, dass sie möglicherweise schon bei der nächsten grossen Anstrengung geplatzt wäre. «In drei Sekunden wäre er tot gewesen», sagt der Herzchirurg Paul Vogt von der Klinik im Park in Zürich.

Nun liegt Ivanoiko narkotisiert auf dem Schragen im Operationsaal der Klinik im Park. In den nächsten fünf Stunden wird Herzchirurg Vogt zusammen mit seinem Kollegen Pascal Berdat die kranke Aorta des Teenagers durch ein Kunststoffrohr und die un-

dichte Aortenklappe durch eine Rinderklappe ersetzen. Eine Routineoperation bei uns – aber nicht in der Ukraine.

Eurasia Heart schafft Wissen und Infrastruktur in Lemberg

Auf Anfrage der Kinderklinik in Lemberg (Lwiw) hat Vogt Ivanoiko und zwei andere ukrainische Kinder und Jugendliche mit lebensbedrohenden Herzfehlern nach Zürich geholt. Im Gebietskinderhospital der Millionenstadt gibt es zwar eine Abteilung für Kinderherzchirurgie, doch können dort nur einfache Eingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine durchgeführt werden. Viele Kinder sterben, weil eine Operation unmöglich ist – oder weil sie keinen Operationstermin erhalten.

Diese Missstände zu lindern, hat sich die Stiftung Eurasia Heart zum Ziel gesetzt: Sie will in Lemberg eine funktionierende Kinderherzchirurgie auf die Beine stellen. Im dortigen Kinderspital wollen Vogt und andere Schweizer Ärzte den Ukrainer Kollegen lehren, wie sie künftig schwierige Eingriffe am offenen Herzen selbst durchführen können. «Ausbildung vor Ort ist das Hauptanliegen von Eurasia Heart», sagt Vogt, Gründer der Stiftung.

In Lemberg mangelt es neben dem Wissen auch an der Infrastruktur für Herzoperationen bei Kindern. Diese aufzubauen sei zwar nicht das Kernanliegen von Eurasia Heart, sagt Vogt. In der westukrainischen Stadt macht die Stiftung allerdings eine Ausnah-

me; sie stellt dem Kinderspital eine Herz-Lungen-Maschine für Kinder zur Verfügung. Diese wurde von einer Klinik in Kaiserslautern ausgemustert und der Stiftung gespendet.

Bis die Lemberger Ärzte selbstständig Kinderherzen operieren können, werden schwerkranke Kinder von dort in die Schweiz geflogen und hier operiert – auf Kosten der Stiftung.

«Man kann nicht zuschauen. Man muss einfach etwas tun»

Andri Ivanoiko ist einer von ihnen. Während Vogt konzentriert und mit ruhiger Hand die stellenweise gerade noch papierdünne Aorta ausschneidet, schauen Andri Kuzyk und Roman Kowalsky gebannt zu. Die beiden Lember-

ger Herzchirurgen wollen später solche und andere Operationen selber durchführen.

Die Ukraine ist nur eines von vielen Ländern, wo sich Ärzte von Eurasia Heart engagieren: Vogt selber operierte unter anderem schon in Vietnam, China, Kasachstan und Russland. Seit dem Spätsommer 2000 reist der quirlige 51-Jährige fast in jeder freien Minute mit seiner Lupenbrille und einigen Mikroinstrumenten im Gepäck nach Asien oder Osteuropa, hält an Stadt- und Landspitälern Vorträge, lehrt gängige Eingriffe, assistiert bei Operationen oder nimmt, falls gewünscht, auch selber das Skalpell in die Hand. «Wenn man einmal gesehen hat, wie all die Patienten und Kinder herumliegen, kann man

nicht zuschauen», sagt Vogt. «Man muss einfach etwas tun.»

Weltweit kommt etwa eines von hundert Kindern mit einem Herzfehler zur Welt; rund die Hälfte von ihnen benötigt eine Operation, um zu überleben. Hat beispielsweise die Scheidewand zwischen den Herzkammern ein Loch, kann ein einmaliger Eingriff dem Kind ein völlig normales Leben ermöglichen; ohne Operation droht Herzensversagen und ein früher Tod.

In vielen Ländern ist der Bedarf an Herzchirurgie riesig. Allein in Saigon ist die Warteliste für eine Herzoperation 8500 Patienten lang. Immerhin: Als Vogt das erste Mal nach Saigon ging, operierten die dortigen Ärzte zwei Patienten pro Woche – mit einer Sterberate von 50 Prozent. Heute seien

Ein Herz für ukrainische Kinder

Paul Vogt ist Gründer der Stiftung Eurasia Heart. Sie will Herzchirurgen in Asien und Osteuropa fortbilden

ANZEIGE

Eine dieser Salben geht Ihnen unter die Haut.

Wir wissen welche.

